

Guter Lohn, gerechte Steuern

Kundgebung des DGB zum 1. Mai war gut besucht

NIENBURG (msa). Zur Kundgebung hatte der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) traditionell zum 1. Mai, dem „Tag der Arbeit“ aufgerufen.

Im Biedermeiergarten des Quaet-Faslem-Hauses in Nienburg begrüßte der DGB-Kreisvorsitzende Rudi Nolte zahlreiche Gäste. Besonders hieß er die Bundestagsabgeordnete Katja Keul (Grüne) sowie ihren Parteikollegen Helge Limburg aus dem Landtag und Nienburgs Bürgermeister Henning Onkes willkommen.

Nolte wies in seiner Eröffnungsansprache auf das Leitmotiv

„Gute Arbeit für uns alle“ hin. Seit zehn Jahren seien Löhne und Gehälter nicht gestiegen, die Lebenshaltungskosten, wie die Energiepreise für Strom seien hingegen um 64 Prozent gestiegen. „Die moderne Sklaverei muss endlich ein Ende haben“, rief Nolte den Zuhörern unter Applaus zu. In seiner Ansprache ging der Redner auch auf den Mindestlohn ein, der mindestens 8,50 Euro pro Stunde betragen müsse. Mehr noch: Ein unabhängiges Institut habe sogar 12,30 Euro als Mindestlohn berechnet.

Pastor Frank-Peter Schultz betonte in seinem Statement



VIELE ZUHÖRER hörten den Worten der Redner, unter ihnen auch Bürgermeister Henning Onkes (kl. Bild), im Biedermeiergarten zu. Fotos: msa



für den Kirchenkreis Nienburg, dass immer weniger Menschen von ihrer Hände Arbeit gut leben könnten. Deshalb würden mittlerweile zum Gesellschaftsbild Suppenküchen, Notunterkünfte und „Tafeln“ gehören. „Wir sind kein armes Land“, betonte Schultz. 103 Milliarden lebten demnach 2010 in der Bundesrepublik. Als Skandal bezeichnete der Kirchenvertreter aber, dass aufgrund des Steuer- und Finanzsystems Jahreseinkommen jenseits von 52000 Euro mit 42 Prozent gedeckelt würden und so aus

ihrer weiteren Verantwortung entlassen würden.

Bürgermeister Onkes ging in seinem Grußwort auf die Themenbereiche „Soziale Bildung und Räume in der Stadt Nienburg“ ein. Die Gesellschaft würde sich in der Zukunft verändern. Als wichtig und notwendig bezeichnete Onkes den sozialen Zusammenhang verschiedener Gesellschaftsschichten in der Stadt. Auch die Entwicklung der Schullandschaft klammerte der Verwaltungschef nicht aus. Dort sollten sich auch die Gewerkschaften einbringen.

Sven Giegold, Mitglied des

Europa-Parlaments (Grüne), hob in seiner Gastrede hervor, der Mindestlohn müsse für alle Arbeitnehmer gelten. Denn fast 25 Prozent der Beschäftigten wären von Niedriglöhnen betroffen. Zudem appellierte er, Frauen hätten das Recht auf gleiche Arbeit zu denselben Bedingungen wie ihre männlichen Kollegen.

Die Jugendgruppe der IG Metall Nienburg/Stadthagen sprach sich in ihrem Beitrag für gute Bildung aus, die ein Fundament für das gesamte Leben sei. Die mangelnde Qualität in der Bildung müsse der Vergangenheit angehören,

forderten die Jugendlichen, die sich mit einer Kampagne für bessere Bildung einsetzen wollen und das eindrucksvoll mit einem farbigen Handdruck auf einem Riesenballon und einer Farbstaubwolke untermauerten.

Zu der Mai-Veranstaltung gehörte außerdem ein „politisches Frühstück“ zum Thema „Darüber spricht man nicht – Armut im Landkreis Nienburg“ und ein großes Kinderfest. Es beteiligten sich mehrere Einzelgewerkschaften wie Verdi und GDP (Gewerkschaft der Polizei) mit Informationsständen.